



KomMA-P

Komplementäre Nutzung verschiedener Energieversorgungskonzepte als Motor gesellschaftlicher Akzeptanz und individueller Partizipation zur Transformation eines robusten Energiesystems – Entwicklung eines integrierten Versorgungsszenarios

Ausgangssituation

Spätestens seit der Katastrophe in Fukushima ist die Zustimmung zur Energiewende größer denn je – und viele Menschen wünschen sich den Umstieg auf erneuerbare Energien. Konkrete Veränderungen aber verursachen Widerstand. Windparks und Stromtrassen wollen die Wenigsten vor ihrer Tür haben, moderne Techniken, wie Smartmeter, erregen Skepsis. Die Energiewende wird aber nur Erfolg haben, wenn die Bürger diesen tiefgreifenden Wandel – auch in ihrer eigenen Lebenswelt – akzeptieren.

KomMA-P erforscht, unter welchen Bedingungen die Menschen dazu bereit sind, die Energiewende zu akzeptieren und zu unterstützen. Idee ist, dass man ihnen Möglichkeiten bieten muss, an dieser Veränderung teilzuhaben, damit sie diese mittragen. Bisher können Bürger sich nur beteiligen, wenn sie bereit sind, Geld zu investieren, um zum Beispiel Anteile an Windparks oder Biogasanlagen zu erwerben oder eine Photovoltaikanlage auf ihrem Dach anzubringen. Wem die Mittel dafür fehlen oder das Interesse an einer finanziellen Beteiligung, bleibt ausgeschlossen. Im Zentrum der Forschung steht deshalb die Frage: Welche niedrigschwelligen Angebote und Instrumente braucht es, damit die Bevölkerung an der Energiewende partizipieren und sie dadurch besser verstehen und akzeptieren kann?



Handlungskonzepte für Entscheidungsträger

Das Ziel des Forschungsprojekts ist es, Handlungskonzepte für Entscheidungsträger aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft zu entwickeln. Diesen soll aufgezeigt werden, wie sie Energiemaßnahmen auf ihren jeweiligen kommunalen Kontext und die dort bestehenden Bedürfnisse abstimmen und umsetzen können. Dabei geht es nicht nur darum, dass die Maßnahmen technisch und finanziell realisierbar sind, sondern auch, dass die Menschen vor Ort eingebunden und überzeugt werden. Um das zu erreichen, verknüpft das Projekt technische und ökonomische Energiewendemodelle mit sozialwissenschaftlicher Forschung zur Akzeptanz und Teilhabe.

Forschungsfragen

Eine Fragestellung des Forschungsprojektes ist, inwieweit technische Lösungen auf der einen Seite und Möglichkeiten zur Teilhabe auf der anderen Seite zusammen- bzw. voneinander abhängen. Im Gegensatz zu technischen und kostenoptimierten Energiewendeszenarien werden in diesem Forschungsprojekt Energiewendemodelle betont, die von den Menschen akzeptiert werden und an denen sie sich stärker beteiligen können. Dazu ist es wichtig herauszufinden, inwieweit die verschiedenen technischen Optionen der Energiewende von den Bürgern akzeptiert werden und welche Möglichkeiten es jeweils gibt, die Bürger an der Entscheidungsfindung und der Umsetzung der verschiedenen technischen Optionen zu beteiligen. Durch sozialwissenschaftliche Methoden wie Feldtests, repräsentative Befragungen und Stakeholder-Dialoge werden Erkenntnisse gewonnen und Ergebnisse empirisch abgesichert. Die Ergebnisse fließen dann in das Simulationsmodell PowerACE ein, das vom Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI entwickelt wurde.

Umsetzungsstrategien

Bei der Entwicklung und Erprobung der Szenarien stehen etliche Praxispartner zur Seite: Versorger, Dienstleister und Interessenvertreter aus dem Energie- und Umweltsektor. Zum Beispiel wird in Kooperation mit der SWW Wunsiedel die „Energiebox“ getestet, ein Minikraftwerk, das für mehrere Haushalte Strom und Wärme erzeugen kann. Gemeinsam mit der Energiewende GmbH führen wir das Pilotprojekt

„Energiefluss Visualisierung“ durch. Indem sichtbar gemacht wird, wo Energie herkommt und wie sie genutzt wird, sollen Verbraucher für dieses Thema sensibilisiert und zu bewusstem Umgang mit Energie motiviert werden.

KomMA-P integriert verschiedene wissenschaftliche Disziplinen und Perspektiven zur Energiewende und vereint Kompetenzen aus Forschung und Praxis. Diese übergreifende Zusammenarbeit ist entscheidend für den Erfolg des Forschungsprojekts.

Fördermaßnahme

Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems

Projekttitle

KomMA-P – Komplementäre Nutzung verschiedener Energieversorgungskonzepte als Motor gesellschaftlicher Akzeptanz und individueller Partizipation zur Transformation eines robusten Energiesystems – Entwicklung eines integrierten Versorgungsszenarios
(Förderkennzeichen: 03EK3518)

Laufzeit

01.07.2013 – 30.06.2016

Projektleitung

Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE
Sebastian Götz
Teamleiter Nutzerverhalten und Feldtests
Abt. IES, Heidenhofstrasse 2, D-79110 Freiburg
Tel.: +49 (0)761 4588-5228
E-Mail: sebastian.goetz@ise.fraunhofer.de

Verbundpartner

Universität Stuttgart, Zentrum für Interdisziplinäre Risiko- und Innovationsforschung (ZIRIUS)
Prof. Dr. Ortwin Renn

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe, Competence Center Energiepolitik und Energiemärkte
Dr. Marian Klobasa

Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Lehrstuhl für Internationale Beziehungen und Entwicklungspolitik
Prof. Dr. Doris Fuchs

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Grundsatzfragen Nachhaltigkeit, Klima, Energie; Referat Grundlagenforschung Energie;
beide 53170 Bonn

Redaktion und Gestaltung

Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (PT-DLR)

Projektträger Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH (PTJ)

Druckerei

DLR

Bildnachweis

eigene Darstellung

Köln, Bonn, 2014